

Calvinismus in der Version „Tulip“ – 5 Punkte

Der Calvinismus: Eine dogmatische Irrlehre im Lichte der Heiligen Schrift

Der Fünf-Punkte-Calvinismus wird mit dem Akronym **TULIP** bezeichnet und lässt sich in folgende Grundsätze unterteilen: -

- **T – Total Depravity (Totale Verderbtheit):** Besagt, dass der Mensch von sich aus überhaupt nicht in der Lage ist, zu Gott umzukehren oder zu glauben.
- **U – Unconditional Election (Unbedingte Erwählung):** Die Annahme, dass vor Grundlegung der Welt aufgrund eines souveränen Gotteswillens jene Personen erwählt wurden, die errettet werden. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass andere Menschen von dieser Erwählung ausgeschlossen sind und folglich nicht errettet werden können.
- **L – Limited Atonement (Begrenzte Sühne):** Die Lehre, dass Christus nur für die von Ewigkeit her Erwählten gestorben ist – und eben nicht für die Sünden der übrigen Menschheit.
- **I – Irresistible Grace (Unwiderstehliche Gnade):** Besagt, dass die Erwählten gar nicht anders können, als sich zu bekehren, da ihre Bekehrung durch den göttlichen Entschluss vor Grundlegung der Welt unausweichlich ist. Trotzdem behaupten Calvinisten paradoxerweise, es sei notwendig zu evangelisieren.
- **P – Perseverance of the Saints (Beharrlichkeit der Heiligen):** Die Erwählten würden bis zum Lebensende in guten Werken ausharren. Daraus leitet sich die **Unverlierbarkeit des Heils** ab („einmal gerettet, immer gerettet“), da die Errettung ausschließlich auf der ewigen Erwählung vor Grundlegung der Welt beruht.

Die logische Konsequenz: Die doppelte Prädestination

Aus diesen Prämissen ergibt sich zwingend die **doppelte Prädestination** (Praedestinatio duplex): Wenn feststeht, wer errettet wird, ist logischerweise auch vorherbestimmt, wer nicht errettet wird. Da ein Nicht-Erwählter nach der *Total Depravity* aus eigener Kraft niemals zu Gott umkehren kann, ist sein Verlorensein von vornherein besiegelt. Jeder, der etwas anderes behauptet, sich als „Vier-Punkte-Calvinist“ oder „gemäßigter Calvinist“ bezeichnet, verkennt die Systemlogik oder blendet sie bewusst aus. Alle diese Grundsätze bauen kartenhausartig aufeinander auf.

Der fundamentale Widerspruch zur Heiligen Schrift

Das calvinistische Lehrgebäude widerspricht dem klaren Zeugnis des Alten und Neuen Testaments auf ganzer Linie:

1. **Gottes universeller Heilswille:** Nach der Schrift will Gott ausdrücklich nicht, dass Menschen verloren gehen, sondern dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
2. **Das universelle Opfer Christi:** Jesus Christus ist nicht nur für die Sünden der Gläubigen gestorben, sondern für die Sünden der ganzen Welt (vgl. 1. Johannes 2,2).
3. **Die wahre Ursache des Gerichts:** Das Johannesevangelium macht deutlich, dass Menschen deshalb verloren gehen, weil sie *nicht wollen*, dass ihre bösen Werke ans Licht kommen – obwohl der Weg zu Gott durch das Erlösungswerk Christi für alle offensteht.

Der Calvinismus pervertiert die Botschaft des Evangeliums total und zeichnet ein völlig falsches Gottesbild. Wie der Theologe Dr. Ken Wilson herausgearbeitet hat, hat Augustinus – auf dessen Lehren Johannes Calvin aufbaute – diese deterministischen Konzepte nicht aus den früheren Kirchenlehrern, sondern aus nichtchristlichen, manichäischen Quellen übernommen.

Schlussbetrachtung: Theologische Selbstüberhöhung im Lichte der Schrift

Ob Johannes Calvin persönlich von der Richtigkeit seines Systems überzeugt war, entzieht sich letztlich einer endgültigen Beurteilung. In seiner dogmatischen Wirkung spiegelt sich jedoch exakt jene Haltung wider, die der Apostel Paulus in 1. Timotheus 1,7 treffend beschreibt:

„Sie wollen das Gesetz lehren und verstehen selber nicht, was sie sagen oder was sie so fest behaupten.“

Diese biblische Diagnose lässt sich unmittelbar auf den historischen Calvinismus sowie auf moderne Strömungen des Neocalvinismus übertragen. Wenn Vertreter dieser Lehre mit intellektuellem Anspruch auftreten und ein dogmatisches System als unfehlbar verteidigen, verkennen sie die Tragweite und die inneren Widersprüche ihrer eigenen Theologie. Da dieses Lehrgebäude im Kern der biblischen Heilsbotschaft widerspricht, ist der Calvinismus als theologische Irrlehre einzustufen und in seiner Konsequenz entschieden abzulehnen.